

Tabitha

## WAS DER SPIEGEL SAGT

Ich frage mich ja, was am »Beliebtsein« eigentlich so toll sein soll, denn manchmal ist es echt ganz schön nervig. Zum Beispiel wenn irgendwelche blöden Tussis mit geistlosen Sprüchen Aufmerksamkeit heischend in deinen persönlichen Raum eindringen und um Freundschaft betteln.

»Hey, Tabitha ... Wie gehts? ... Alles klar?

... Tolle Ohrringe ...« Und so weiter. Kotz. So was von anstrengend.

Natürlich finde ichs super, dass mich die Leute kennen und ich durch meinen Promi-Bonus mit allem davonkomme, aber trotzdem hätte ich auch gern ein kleines bisschen Privatsphäre.

Gerade ist eine der seltenen Gelegenheiten, wo ich besagtes kleines bisschen tatsächlich bekomme – mit Kayla und Taryn auf dem Mädchenklo. Klar, die beiden reden über total albernes Zeug, aber immerhin beachten sie mich nicht, weil sie die ganze Zeit in den Spiegel gucken.

»Ich hab gestern Abend anderthalb Stunden Cardio gemacht«, sagt Kayla, während sie sich die langen schwarzen

Haare aus den Augen streicht. Asiatinnen haben echt Glück, was ihre Haare angeht. Sie haben kaum welche am Körper, dafür aber diese superglänzenden, pflegeleichten Mähnen.

»Ich glaub, von Coke Zero bekommt man Verstopfung«, sagt Taryn und presst sich eine Hand auf den Bauch.

Kurz darauf sieht Kayla mit zusammengekniffenen Augen einer gut gelaunten Blondine hinterher, die gerade den Toilettenraum verlässt. »Serena Bell nimmt die Pille«, sagt sie. »Deswegen hat sie solche Riesentitten.«

»Meine sind einfach ein gottgegebenes Geschenk«, sagt Taryn und drückt die Brüste in ihrem tief ausgeschnittenen

Juicy-Couture-Top hoch. Es stimmt; ihre C-Cups sind ihr großer Pluspunkt und sie hat definitiv kein Problem damit, sie einzusetzen.

Ausnahmsweise bombardieren mich Kayla und Taryn mal nicht mit Fragen wie »Was macht Brady?« und »Was geht heute Abend?«, weil das Nachschminken und Stylen und Sich-selbst-im-Spiegel-Bewundern ihre ganze Aufmerksamkeit erfordert.

Insgeheim bin ich eine richtige Expertin, was Spiegelgesichter angeht. Alle haben eins. Das Spiegelgesicht meiner Mom: rauchiger Blick, die Augen halb geschlossen, sexy und geheimnisvoll. Kaylas: ein Kussmund mit geschürzten

Lippen und eingesogenen Wangen. Taryns: ein kesses Grinsen, wobei sie den Kopf in einem Winkel neigt, der sie fünf Kilo leichter aussehen lässt. Zu dumm, dass keine von ihnen das im echten Leben hinbekommt. Das ist das Blöde daran; eigentlich machen wir unser Spiegelgesicht, weil wir von anderen so wahrgenommen werden wollen, aber nur wir selbst sehen uns so.

Das wäre vielleicht mal ein gutes Thema für den Schulblog, aber wer hat schon Zeit für so was? Nur weil Ms Hoberman mir in Kreativem Schreiben ein A gegeben hat, muss ich meine Zeit schließlich noch lange nicht mit Bloggen verschwenden. Bloggen ist was für Leute ohne Sozialleben.